



Bild 1: Die Grünlandparzellen zur Demonstration der Steigerung der Artenvielfalt setzen Farbtupfer.
Foto: LRA Schw. Hall, Dennis Kopf

Elisabeth Gerster, Dennis Kopf

Grünland in Zeiten des Klimawandels effizient nutzen

27. Baden-Württembergischer Grünlandtag in Hohenlohe

Etwa 200 Besucher fanden im Juni den Weg nach Crailsheim-Ingersheim, um trotz bestem Heuwetter zu erfahren, welche Folgen der Klimawandel für das baden-württembergische Grünland hat bzw. zukünftig haben wird und welche Bewirtschaftungsstrategien zielführend sein werden. Unter den Zuhörern waren viele junge Landwirtinnen und Landwirte. Diese haben die Folgen des Klimawandels vor allem zu bewältigen. Der Grünlandtag wurde vom LAZBW Aulendorf, dem Landwirtschaftsamt des Landkreises Schwäbisch Hall, dem Regierungspräsidium Stuttgart und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gemeinsam veranstaltet. Eröffnet und moderiert wurde der an die DLG Fach-Exkursion anschließende Grünlandtag von Prof. Dr. Martin Elsässer vom LAZBW in Aulendorf.



Bild 2: Prof. Elsässer eröffnet den Grünlandtag.
Foto: LAZBW, Annette Jilg

Werner Balbach, Leiter des Landwirtschaftsamts in Ilshofen, gab einen Überblick über die Landwirtschaft im Landkreis Schwäbisch Hall. Dieser gehört zu den viehintensivsten Landkreisen Baden-Württembergs. Er zeigte anhand von Zahlen und Diagrammen den Strukturwandel auf, den die tierhaltenden Betriebe im Landkreis Schwäbisch Hall durchlaufen haben und der zukünftig weitergehen wird. Das Milchvieh ist der Hauptverwerter der rund 27.000 ha Grünland im Landkreis. Werner Balbach betonte auch die Leistung der Landwirtinnen und Landwirte im Landkreis, die rund ein Drittel des Grünlands extensiv bewirtschaften.

Reinhard Resch von der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt (HBLFA) aus Österreich präsentierte die Herausforderungen an die Futterkonservierung durch zunehmende Wetterextreme. In Feldversuchen konnten Forscher an der HBLFA Klimaszenarien für den Alpenraum nachahmen. Die Untersu-

chungen ergaben im Frühjahr einen etwa um zwei Wochen früheren Vegetationsbeginn. Der Alterungsprozess beschleunigte sich, weshalb der optimale Nutzungszeitpunkt des ersten Aufwuchses ca. zehn Tage früher erreicht war. Da die Bodenfeuchte in der Hauptwachstumsperiode durch eine Verlagerung der Niederschläge sank, wurde das Wachstum der Kräuter gefördert. Flachwurzler, zu denen die guten Futtergräser zählen, hatten Nachteile. Reinhard Resch schlussfolgerte aus den Versuchsergebnissen, dass der Dauergrünlandaufwuchs zukünftig geringere Rohproteinerträge, Trockenmasseerträge und eine verminderte Silierbarkeit aufweisen wird. Das stellt die Bewirtschafter des Dauergrünlands vor eine Vielzahl an Herausforderungen.

„Hat Grünland immer einen Stickstoff-Bedarf?“

- unter diese Frage stellte Dr. Gerhard Riehl vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie seinen Vortrag. Grundsätzlich bejahte er die Frage, gab aber zu bedenken, dass der N-Bedarf des Grünlandes nicht immer eine Düngung zur Folge haben muss. Eine bedarfsgerechte Düngung setzt eine schlagbezogene Ertragsermittlung voraus. Leider verfügen viele Futterbaubetriebe nicht über die passende Messtechnik, wie beispielsweise eine Fahrzeugwaage.

Mit positivem Blick in die Zukunft stellte abschließend Harald Gronbach seinen landwirtschaftlichen

Betrieb vor, auf dessen Flächen teilweise die Feldstationen des Grünlandtages angelegt wurden. Er bewirtschaftet rund 60 Hektar Dauergrünland, um seine 100 Milchkühe mit Nachzucht zu versorgen. Der Moderator Prof. Dr. Martin Elsässer dankte ihm sowie den anderen beteiligten Landwirten für die hervorragende Zusammenarbeit und die Bereitstellung ihrer Flächen.

Besichtigung der Versuchspartellen

Nach einer mittäglichen Stärkung verlagerte sich die Veranstaltung zu den Stationen ins Freie bei blauem Himmel und Sonnenschein. An vier Versuchstationen konnten die Teilnehmer extra für den Grünlandtag angelegte Parzellen begutachten und die Einschätzung der Experten erfahren. Eine fünfte Station informierte über den richtigen Einsatz von Siliermitteln bei der Grünlandernte. Ein Schwerpunkt an den Stationen waren Möglichkeiten zur Biodiversitätssteigerung im Dauergrünland. Jedoch wurden auch die Folgen der Trockenheit 2018 auf den Nachsaaterfolg thematisiert.

Abgerundet wurde der Grünlandtag durch eine Maschinenvorführung des Maschinenrings Crailsheim. Zur Nachsaat kam eine Säkombination aus dem Hause Vredo mit Glattwalze zum Einsatz. Eine Güttler-Sämaschine mit Egge-Striegel-Prismenwalzen-Kombination demonstrierte das Übersaatverfahren. Beide Maschinen mussten sich unter den sehr trockenen Bedingungen beweisen. ■



Bild 3: Harald Gronbach blickt für seinen Betrieb optimistisch in die Zukunft; Foto: LAZBW, Annette Jilg



Bild 4: Die Teilnehmer begutachten Ackerfutterparzellen mit unterschiedlichem Leguminosenanteil. Foto: LRA Schw. Hall, Dennis Kopf



Elisabeth Gerster
LRA Schwäbisch Hall –
Landwirtschaftsamt
Tel.: 07904/7007-3102
e.gerster@lrasha.de



Dennis Kopf
LRA Schwäbisch Hall
Tel. 07904/7007-3134
d.kopf@lrasha.de